

## Infomeldung Nr. 1 / 2016 vom 29.01.2016

### Mit dem Feldahorn gegen Quarantäneschadorganismus -Wald und Holz startet ALB-Monitoring in Nordrhein-Westfalen-

Anfang Dezember 2015 wurde der Startschuss für ein Pilotprojekt des Landesbetriebes Wald und Holz NRW auf dem Gelände mehrerer Firmen im Ruhrgebiet gegeben. 26 ca. 3 m hohe Feldahorne wurden als „ALB-Fangbäume“ in die Erde gepflanzt oder in Kübeln aufgestellt.

Doch diese Aktion dient nicht zur Verschönerung der Fläche, sondern zur Verhinderung der Ausbreitung eines gefährlichen Quarantäneschadorganismus, dem Asiatischen Laubholzbockkäfer (ALB). Der „ALB“ ist wegen seiner Gefährlichkeit weltweit gefürchtet: Auch völlig gesunde Bäume sterben nach Befall ab. Die Verschleppung aus seiner asiatischen Heimat erfolgt vorwiegend mit Verpackungsholz von Risikowaren\*. 2004 ist der Käfer erstmals in Deutschland im Freiland festgestellt worden. Mittlerweile sind Befallsgebiete in Nordrhein-Westfalen, Bayern, Baden-Württemberg und Sachsen-Anhalt bekannt. In NRW sind bisher keine Waldflächen betroffen.

Die Schwerpunktaufgabe Waldschutzmanagement führt Jahr für Jahr Importkontrollen durch. In 2014 wurden ca. 11.324 Importe bei der SPA WSM angemeldet, 2.001 davon ausgewählt und vor Ort auf Befall hin kontrolliert. In den zurückliegenden Jahren konnten mehrere „ALBs“ gefunden und unschädlich gemacht werden. Ziel der Importkontrollen ist es, die Einschleppung dieses gefährlichen Schädlings gänzlich zu verhindern.

Aufgrund der großen Anzahl an Importen ist es aber nicht möglich, dass jede Sendung aus dem Ausland kontrolliert werden kann. Die Feldahorne stellen eine zusätzliche Überwachungsmöglichkeit dar.

Der „ALB“ hat ein breites Wirtsspektrum. Der Schädling bevorzugt vor allem Ahorn, Rosskastanie, Pappel, Birke und Weide. Die Ahornarten sind für ihn quasi wie Schokolade. Es ist davon auszugehen, dass ausschlüpfende „ALB“ erheblichen Hunger verspüren und deswegen unmittelbar benachbarte Ahornbäume anfliegen, um sich dort zu stärken. „Unsere Fangbäu-



Abb. 1: Asiatischer Bockkäfer (*Anoplophora glabripennis*) (Bildquelle: TLL Jena)



Abb. 2: Das Ausbohrloch des Käfer hat einen Durchmesser von ca. 1cm (Bildquelle: T. Schröder)

me“ werden um Risikobereiche\*\* platziert, kontinuierlich überwacht und dadurch das Risiko einer Etablierung und Ausbreitung weiter minimiert.

Befallene Bäume sind an den kreisrunden Ausbohrlöchern, an von Larven ausgeworfenen groben Nagespänen (Gengagsel), an Eiablagestellen und an Reifungsfraß (an Kronenästen) zu erkennen. Bei Befall sind die Bäume zu vernichten. Die genannten Symptome können jedoch mit heimischen ungefährlichen Käfern, wie dem Großen Pappelbock (*Saperda carcharias*), dem

Moschusbock (*Aromia moschata*) oder dem Weidenbohrer (*Cossus cossus*) verwechselt werden, wobei der ALB-Käfer gut von heimischen Bockkäferarten unterschieden werden kann. Bei Larvenstadien sind molekularbiologische Analysen (PCR) zur Bestimmung notwendig.

### Ausblick

Der erste Schritt ist getan. Im diesem Jahr sollen noch weitere der 105 in NRW lokalisierten Risikobereiche mit Feldahornen bepflanzt und dadurch zusätzlich überwacht werden.

### Hinweis

Die Leitlinie zur Bekämpfung des ALB wird gerade überarbeitet und steht Ihnen demnächst auf unserer Internetseite zur Verfügung.



Abb. 3: Wenn keine Erdpflanzung möglich ist, werden die Feldahorne in Kübeln auf dem Gelände platziert

\* = Risikowaren: Hierzu gehören Warengruppen (z.B.: Steine), welche erfahrungsgemäß mit minderwertigem

Verpackungsholz versendet werden. Die Gefahr der Verschleppung von Schadorganismen ist hier am größten.

\*\* = Risikobereiche: Als besondere Risikobereiche gelten die Areale, in denen Risikowaren aus der Volksrepublik China importiert und gelagert werden. Das sind z.B. Lagerflächen bestimmte Importfirmen und Hafenanlagen in denen die Risikoware umgeschlagen wird.

